Interessante Rechtsfälle.

"Hello, there, Kid!"

In Muskegon, Mich., hatte ein junges übermütiges Mädchen einem Polizisten zugerufen: "Hello, there, Kid!"

Der in seiner Würde verletzte Gesetzeswächter tat das Fräulein an den Schatten und erhob eine Anklage wegen unordentlichen Betragens. Sie wurde aber freigesprochen und klagte gegen den Blaurock wegen unrechtmäßiger Verhaftung. Die Geschworenen sprachen ihr $33 zu, worauf der Polizist bis an das höchste Gericht in Michigan ging. Dieses hat soeben das Verdikt bestätigt und folgende Begründung gegeben:

„Wenn die Klägerin deswegen verhaftet werden konnte, weil sie die angeführten Worte gebraucht und gehuftet hat, ist die persönliche Freiheit des Bürgers auf einen tiefen Punkt angelangt. Gerade so gut könnte ja der Polizist ein Mädchen verhaften, weil sie ihn von oben herab ansieht oder weil sie frech zu ihm ist. Ein Mädchen, das schlechte Manieren hat, kann deswegen noch lange nicht verhaftet werden."

Die Schwiegermutter.

Folgendes ist aus einer Entscheidung des höchsten Gerichtshofs in New Jersey in dem Falle Fraser vs. Fraser:

„Es ist die Pflicht des Ehemannes, seiner Frau ein Heim zu schaffen, in welchem sie von den anderen Mitgliedern des Haushalts als die Herrin angesehen wird. Wenn der Mann aber seine Mutter über sie setzt und diese durch ihre Führung und Haltung der Frau gegenüber dieser ein weiteres Verbleiben unter dem Dach des Gatten zur Unmöglichkeit macht, ist die Frau des böswilligen Verlassens ihres Mannes nicht schuldig und der Mann kann daraufhin keine Scheidung beantragen."

Das verlaufene Schwein.

„Wenn der Angeklagte das verlaufene Schwein, das er auf seinem Eigentum fand, an sich nahm, um seine Feldfrüchte zu schützen und er, nachdem sich kein Eigentümer meldete, es schlachtete, ist dies nicht als Diebstahl anzusehen."

Trinkgelder als Lohn.

Eine für Kellner, Barbiere und andere Personen, die Trinkgelder erhalten, wichtige Entscheidung hat soeben das Obergericht von Pennsylvanien gefällt. Die Witwe eines Taxicabkutschers, der bei der Arbeit getötet ward, beanspruchte nach dem Arbeiter-Haftpflichtgesetz Entschädigung auf Grund eines wöchentlichen Einkommens von $17. Die Gesellschaft erklärte indessen, der Lohn des Mannes habe nur $12 betragen und nur dieser dürfe in Ansatz gebracht werden. Der Rechtsbeistand der Witwe bewies dann, daß der Mann durchschnittlich $5 per Woche in Trinkgeldern eingenommen hatte, ein Betrag, der bei der Berechnung der Entschädigung in Ansatz zu bringen sei. Dieser Auffassung hat sich das Obergericht angeschlossen.

Die Narbe des Kneipbruders.

In Michigan entstand in einer Wirtschaft eine Schlägerei und ein gewisser Billet erhielt einen solchen Schlag ins Gesicht, daß eine rote Narbe zurückblieb. Ein in jenem Staate erlassenes Gesetz gestattet der Frau eines in einer Wirtschaft Verletzten, gegen den Wirt zu klagen was denn Frau Billet auch tat. Das Verdikt wurde aber vom höchsten Gericht umgestoßen und eine neue Verhandlung angeordnet, und zwar sagte das Gericht:

„Die untere Instanz hat recht, indem sie die Geschworenen instruierte, sie müßten in ihrem Wahrspruch auch die Schande berücksichtigen, der die Klägerin durch die Schlägerei in der Wirtschaft, an der ihr Mann beteiligt war, ausgesetzt gewesen sei. Die Behauptung der Klägerin, daß sie jedesmal von einem Gefühl der Scham befallen werden, wenn sie die Narbe im Gesicht ihres Mannes bemerke und daß sie deshalb zu höherem Schadenersatz berechtigt sei, hätte aber nicht berücksichtigt werden sollen, da das Gesetz nur von der unmittelbaren Schande spricht, welche in einem solchen Falle das Los der Angehörigen des in Ungehörigkeiten in einer Wirtschaft verwickelten Mannes ist."

Eine Schwarzmeer-Föderation.

In den politischen Kreisen der Krimtataren und der Rumänen wird, laut Meldung des Ukrainer Preßbureaus Odessa, ein Projekt viel besprochen, demzufolge die freien Schwarzmeerstaaten sich zu einem großen Föderationsstaate zusammenschließen sollen. Nach dem Plane der Odessaer Urheber dieses Gedankens sollen die Ukraine, Rumänien, Bessarabien, Georgien, Kuban, die Krim und das Dongebiet in den Bestand dieser neuen Republik eintreten. Odessa soll die Hauptstadt werden. Man hofft, daß sich Bulgarien und die Türkei früher oder später vielleicht diesem Verbande anschließen werden.

Um 1820 herum war das Walzertanzen in Frankreich mit Verweigerung der Absolution von der Kirche bedroht.

— Der Mann, von dem eine alte Volksweise sagt, er sei in seiner Jugendzeit ein rechter Faselhans gewesen, hat Söhne und Enkel, die es lange über ihre Jugend hinaus geblieben sind.

Botschaft vom Mars.

Die technische Möglichkeit, eine solche zu senden, wäre vorhanden.

Die Frage, ob zwischen Mars und Erde eine Verbindung, ein Gedankenaustausch möglich sei, ist oft aufgeworfen worden, und die Dichter haben sie in Phantasie-Romanen mehrfach behandelt. Der Leipziger Physiker Otto Wiener hat sie nun jüngsthin in einem Vortrage gestreift, den die „Deutsche Revue" veröffentlicht:

Danach scheint es, vom rein physikalischen Standpunkte aus betrachtet, nicht ausgeschlossen, von der Erde eine Botschaft zum Mars zu senden. Die elektrische Wellen-Telegraphie wäre es, deren man sich bedienen müßte. Die Reichweite der elektrischen Wellen-Telegraphie ist neuerdings ganz gewaltig gesteigert worden; sie arbeitet mit Strömen von vielen hundert Ampere; die Morsetaster, die zum Senden der drahtlosen Telegramme nötig sind, gleichen dem Stampfwerk einer Fabrik. Von Nauen aus hat man bis nach Togo, ja bis nach Deutsch-Südwest-Afrika telegraphieren können. Die Großstationen sind schon so weit gekommen, daß Zeichen um das halbe Erdenrund gegeben werden können, und der Bau von Einrichtungen, deren Zeichen auf der ganzen Erde bemerkt werden können, ist nur noch eine wirtschaftliche Frage. Bei genügender Vergrößerung aller Einrichtungen würde man dahin gelangen, von der Erde nach einem anderen Orte unseres Sonnensystems drahtlos zu telegraphieren, etwa die Wellen bis zum Mars zu schicken. Man braucht dazu freilich Apparate, die nach dem gegenwärtigen Stande der Technik vielleicht eine Billion Pferdekräfte betätigen müßten, ein Unternehmen, das allerdings mehr kosten würde, als man mit Rücksicht auf Erfolg gut ins Werk zu setzen wagen dürfte. Wissen wir doch nicht, ob den Menschen wesensverwandte Geschöpfe auf den anderen Planeten unseres Sonnensystems wohnen, und wenn sie es tun, ob sie gerade die Apparate hätten, um solche Zeichen wahrzunehmen und zu beachten. Wissen wir doch auch nicht, ob unter den vielen elektrischen und magnetischen Störungen, die unsere Apparate anzeigen, auch solche sind, die von solchen Geschöpfen auf anderen Planeten ausgehen. Das könnten wir erst beurteilen, wenn wir alle vorhandenen Störungen vollständig zu erklären imstande wären.

Zeitgemäßer Vorschlag.

Tuberkulose als Lehrfach.

Die Tuberkulose ist die meist verbreitete Krankheit unter den Menschen. Sie liefert nicht allein die höchste Erkrankungsziffer, auch die Sterblichkeit ist größer als bei allen übrigen Krankheiten. Sie befällt alle Teile des Körpers und tritt unter den verschiedensten Formen auf. Der Erreger ist überall gegenwärtig und befällt jede Rasse. Kein Lebensalter bleibt von der Tuberkulose verschont, und jeder Mensch wird in seiner frühesten Jugend von dem gefährlichen Keim durchseucht. Braucht man es erst zu sagen, daß das Elend des Krieges das Elend der Tuberkulose nicht gemildert haben kann? Der Kampf gegen diese Menschheitsseuche hat denn auch im Kriege noch großartigere Formen angenommen als im Frieden. Um so befremdlicher muß es erscheinen, daß die Lehre von dieser Krankheit unter den Krankheiten wenigstens offiziell noch keine Heimstätte an unseren Universitäten gefunden hat. In der „Wiener Klinischen Wochenschrift" tritt nun Primar-Arzt Dr. Wilhelm Müller, zurzeit Leiter eines Tuberkulose-Hospitals, mit dem Vorschlag an die Oeffentlichkeit, selbständige Universitäten und Lehrstühle für das Tuberkulosefach zu schaffen. Daß solche Lehrstühle noch nicht bestehen, liegt eben daran, daß die Lehre von der Tuberkulose als Spezialwissenschaft ebenso wichtig wie jung ist. Nach dem großen Aderlaß wird man unbedingt bemüht sein müssen, die Wunden, die der Krieg geschlagen hat, zu heilen. Der Kampf gegen die Tuberkulose wird eines der wirksamsten Heilmittel sein. Er erfordert Aerzte, die aufs beste geschult sind in der Handhabung aller Waffen dieses unvermeidlichen Kampfes, den die ganze Menschheit gegen ihren gemeinsamen Feind führen muß. Der Anfang einer tatkräftigen und zielbewußten Bekämpfung der Schwindsucht muß unbedingt an der Mutterstätte aller ärztlichen Ausbildung, also in der Klinik erfolgen, und es ist Aufgabe der Hochschule, das Interesse dafür in viel größerem Maßstabe zu fördern und zu vertiefen, als es bisher geschehen ist. In erster Linie verspricht die Gründung der Tuberkulose-Kliniken die Heranbildung einer Aerztewelt, die den Krieg gegen die Tuberkulose noch gründlicher und erfolgreicher führen wird als bisher.

Der moralische Katzenjammer ist der schlimmste Ehestifter.

— Der Rauch der Weichkohle ist nach Ansicht eines Arztes ein ausgezeichnetes Vorbeugungsmittel gegen die Schwindsucht. Wir brauchen kaum hinzuzufügen, daß es sich um einen Pittsburgher Arzt handelt.

Eisenerzversorgung.

Gefahr der Erschöpfung der deutschen Bergwerke.

Wir lesen in der „Kölnischen Zeitung": Die Handelskammer in Duisburg, die nach der Roheisenherstellung ihres Bezirks unter den deutschen Handelskammern an erster Stelle steht, beschäftigte sich in ihrer letzten Versammlung mit der künftigen Eisenerzversorgung Deutschlands. Die Eisenerzförderung im deutschen Zollgebiet betrug 1913 abzüglich der Eisenerzausfuhr von 2,6 Mill. Tonnen 33,3 Mill. Tonnen mit einem Eiseninhalt von 9,6 Mill. Tonnen. Auf die Eisenerzeinfuhr war das deutsche Zollgebiet während der letzten Jahre in immer steigendem Maße angewiesen; sie stellte sich 1913 auf 14 Mill. Tonnen mit einem Eisenmhalt von 7,7 Mill. Tonnen. Bliebe diese Einfuhr künftig aus, so müßte das deutsche Zollgebiet seine eignen Eisenvorräte ungleich stärker als bisher in Anspruch nehmen; es müßte, um jene 7,7 Mill. Eiseninhalt durch eigne Erze auszugleichen, zu den bisherigen 33,3 Mill. Tonnen noch 26,7 Mill. Tonnen heimischer Erze zur Verfügung stellen, ganz abgesehen von einer Steigerung der Eisenherstellung in der Zukunft. Eine solche Entwicklung würde für das Deutsche Reich die ernstesten Gefahren in sich schließen, da die Lebensdauer unseres Eisenerzbergbaues von Fachleuten auf nur rund fünf Jahrzehnte veranschlagt wird. Leider liegen indes die Aussichten für die Aufrechterhaltung der Einfuhr von Eisenerz nach Deutschland keineswegs günstig. Die drei Haupteinfuhrländer sind Schweden, sowie Spanien und Frankreich. Schweden ist darauf bedacht, eine eigene Eisenindustrie zu entwickeln und künftig statt der Erze in verstärktem Maße Eisen und Eisen-Erzeugnisse auszuführen. In Spanien gehen die Erzvorräte ihrer Erschöpfung entgegen. Schließlich wird auf Frankreichs guten Willen, Deutschland später Erze zu liefern, nicht zu bauen sein. Frankreich ist das erzreichste europäische Land; seine Erzausfuhr hat es namentlich infolge des Aufschlusses des Beckens von Briey in den Jahren 1901 bis 1912 von 259,000 Tonnen auf 8,324,000 Tonnen steigern können. Die in den letzten Jahren in der Normandie wesentlich durch deutschen Unternehmungsgeist erforschten und förderreif gewordenen Erzvorkommen sind von einem Umfange ohnegleichen und werden auf 5000 Mill. Tonnen mit einem durchschnittlichen Eisengehalt von 45 Prozent geschätzt. Die anderen Vorkommen in Frankreich und seinen Kolonien werden mit über 3600 Millionen Tonnen und ungefähr 1340 Millionen von Tonnen Eisengehalt angenommen. Auf die lothringischen Erzbecken Longwy und Briey entfallen davon etwa 2650 Mill. Tonnen mit etwa 930 Mill. Tonnen Eisengehalt.

Die Narheit der Knöpfe.

Wie ein Handelsblatt-Korrespondent schreibt, sind die amerikanischen Kleiderfabrikanten in bedeutender Verlegenheit um die Erlangung genügender Vorräte von Knöpfen, deren Einkauf sowohl für die Frühlings-, wie für die Herbst-Saison teils große Verzögerungen erlitt, teils überhaupt in Frage gestellt wurde.

Schon Knochen-Knopfe gewöhnlicherer Sorten sind nicht leicht in zulänglicher Menge zu bekommen. Noch schwerer aber sind Elfenbein-Knöpfe, namentlich von den größeren Nummern, erhältlich. Denn die Elfenbein-Einfuhr hat beinahe ganz aufgehört und wird jedenfalls nicht so bald wieder in Gang kommen. Verschiedene große Geschäfte hatten diese Entwicklung vorausgesehen, und von einer Firma wenigstens weiß man, daß sie sich einen Vorrat elfenbeinerner Rohformen im Werte von $100,000 zulegte! Sonst sind diese Knopf-Rohformen nirgends mehr in beträchtlicher Menge zu finden. Die amtlicher Nachfrage nach Elfenbein-Knöpfen für Uniformen ist ebenfalls in neuerer Zeit bedeutend gestiegen, und zum guten Teil treten dieselben an die Stelle metallischer Knöpfe.

Hornknöpfe sind noch nicht so selten geworden, werden jedoch ebenfalls immer mehr verlangt, privatim und behördlich; die besten dienen als Ersatz für Elfenbein. Nach der Ansicht vieler ist die Zeit nicht mehr fern, da die Knopf-Fabrikation sich fast ausschließlich auf künstliche Nachahmungen verlassen muß, soweit man nicht die Knöpfe überhaupt entbehren kann! Selbst leicht zerbrechliche Schundware, wie Knöpfe aus abgerahmter Milch, ist teurer geworden.

Brauchen nicht zu darben.

Wie sehr es in der Welt darauf ankommt, sich den richtigen Vater auszuwählen, geht aus dem Testamente des New Yorker Multimillionärs James Stillman hervor, der seinen Töchtern eine Leibrente aus einem Kapital von $3,500,000 und den Söhnen eine solche aus $7,500,000 hinterlassen hat. Nun, wahrscheinlich rauchen die Söhne und brauchen daher etwas mehr Taschengeld.

— Das Höchste bleibt ein freier Wille, der unverirrt von Fleisch und Blut, sich selbst getreu in Sturm und Stille, das Gute, weil es gut ist, tut, heißt es in Emanuel Geibels Gedenkblättern.

Die griechischen Frauen.

Liebesehen selten.—Verderbliche Folgen weiblicher Toilettenkünste.

Es soll Länder geben, in denen alte Jungfern gewissermaßen unbekannte Wesen sind. Ein solches Eden ist auch das schöne Griechenland. Man betrachtet es dort als die größte Schande, wenn ein Mädchen unverheiratet bleibt. Eltern, die für das Wohl ihrer Töchter ernstlich besorgt sind, verloben diese schon im zartesten Kindesalter. Wirkliche Liebesehen werden nur selten geschlossen. Die Väter sehen auch darauf, daß ihre zukünftigen Schwiegersöhne in guten Verhältnissen sind, damit die von Haus aus verwöhnten Mädchen keinen Mangel zu leiden haben. Die Braut hat nicht nötig, eine Aussteuer mitzubringen, wenngleich sie nur selten mit leeren Händen in die Ehe kommt. Sehr unvollkommen aber ist die Bildung der jungen Griechinnen; nicht auf die geistige Ausbildung, sondern auf die äußere Erscheinung wird bei der Erziehung der Mädchen das größte Gewicht gelegt, damit sie später als junge Frauen alle Eigenschaften besitzen, um in der Gesellschaft durch Schönheit, Grazie und Eleganz zu glänzen. Die wichtigste Frage bei der griechischen Frau ist auch deshalb stets die Toilette. Obgleich die meisten Griechinnen von Natur sehr hübsch sind, fangen sie doch schon sehr früh an, Puder und Schminke zu gebrauchen. Knapp den Kinderschuhen entwachsene Mädchen wissen äußerst geschickt mit allen möglichen kosmetischen Mitteln umzugehen. Sie färben sich die Wangen rosenrot, malen die Adern an den Schläfen zartblau und zeichnen tiefschwarze Striche unter die wunderbar schönen Augen. Sind die Brauen und Wimpern nicht dunkel genug, so wird auch diesen mit dem Pinsel nachgeholfen. Die Folge davon ist, daß eine Frau von vierzig Jahren bereits alt und verwelkt aussieht und von geradezu abschreckender Häßlichkeit erscheint. Nirgends als in Spanien gibt es wohl häßlichere alte Frauen als unter dem lachenden Himmel Griechenlands. Was jedes griechische Mädchen aber doch zu lernen hat, das sind fremde Sprachen. Vor allen Dingen muß sie perfekt französisch sprechen, und darum hält jede Familie, die nur irgend die Mittel dazu hat, für die Töchter eine französische Bonne. Malerei und Musik werden als etwas ganz Ueberflüssiges angesehen, dagegen muß jedes Mädchen unbedingt elegant tanzen können und sich mit vollendeter Grazie zu bewegen verstehen. Von wirtschaftlichen Pflichten erlernt die Griechin nur den türkischen Kaffee zu bereiten, „Rosen-Mus" zu machen und verschiedene beliebte Bonbons herzustellen.

Untersuchungen über die Schlangengifte.

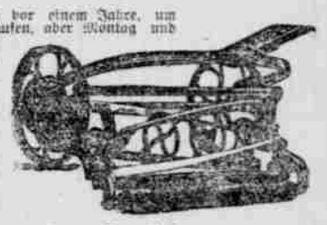
Die Wirkung der verschiedenen Schlangengifte wurde von Dr. Rogers in London mit Rücksicht auf den Gang der Atmung und des Blutkreislaufes und an anderen Veränderungen der Körpertätigkeit bei Versuchstieren studiert. Zunächst wurde das Gift der indischen Schlangen geprüft. Die größte Giftschlange Indiens ist die „Naja hungarus" oder Riesenhutschlange, die gelegentlich eine Länge von mehr als vier Meter erreicht und als einzige liebenswürdige Eigenschaft die Neigung besitzt, sich von anderen Schlangen zu nähren. Sie tötet ihre Opfer dadurch, daß ihr Gift eine Lähmung des Atmungsvermögens herbeiführt, der dann unmittelbar eine solche der motorischen Nerven folgt. Die gewöhnliche Paraguda oder Krait verfügt über ein Gift, das in derselben Art wirkt. Das Gift einer verwandten Art der gleichen Gattung führt außerdem zu einer bedeutenden Störung des Blutkreislaufs und in großen Mengen auch zum Gerinnen des Blutes im Innern der Gefäße, wie es auch durch das Gift der Vipern veranlaßt wird; ihr Gift stellt überhaupt eine Mischung aus den Bestandteilen der Nattern- und Vipergifte dar, die von einander zu unterscheiden sind. Die blutzersetzende Wirkung der Gifte der genannten drei indischen Schlangen tritt viel weniger scharf hervor, als es beim Gift der Brillenschlange der Fall ist. Uebrigens ist noch eine Aehnlichkeit mit dem Gift der Meerschlangen zu erkennen. Gegen all diese Gifte ist das bekannte von Calmette erfundene Serum versucht worden; es hat sich aber nicht als stark genug erwiesen, um der Vergiftung vollkommen vorzubeugen. Ferner wurden zwei echte Vipern, die indische Kettenviper oder Daboja und die afrikanische Puffotter, sowie zwei Grubenottern von der Familie der Klapperschlangen untersucht, deren Gift hauptsächlich auf die Nerven, die alle Bewegungen des Körpers regieren, lähmend wirkt und einen bedeutenden Fall des Blutdrucks herbeiführt, außerdem das bereits erwähnte Gerinnen des Blutes innerhalb der Gefäße.

— Eine Bank in Maryland hat sich einen weiblichen Kassierer zugelegt. Ob seines einnehmenden Wesens wegen oder um die Gattin des Bankpräsidenten eifersüchtig zu machen, wird leider nicht berichtet.

Spezials bei Gregg's

Drahttüren
Solider Oak
Bronze Kupferdraht
$10 Werte . . $6.75
Alle Größen.
Hier ist ein zeitgemäßer Bargain, der alle Leser sehr interessieren wird. Eine solid eichene Drahttüre, genau wie illustriert, mit Bronze kupferdraht und in allen Größen aufwärts bis zu 3×7 Fuß. Diese Türen würden mehr wie $6.75 kosten, wenn ich dieselben heutigen Tages kaufen müßte.

Hier ist ein echter Bargain!
Unser 14-zölliger „Leader" Grasschneider, Ball-bearing, 4 Messer, erstklassige Machart. Regulärer Preis $7.00.....
$5.95
Ich kaufte dieselben vor einem Jahre, um sie für $7.00 zu verkaufen, aber Montag und Dienstag beschneide ich den Preis auf $5.95. Ich werde den Leuten wissen lassen, was für welche Sorte Werte sie hier am Cadillac Square finden können — meine Preise sprechen für sich selbst.



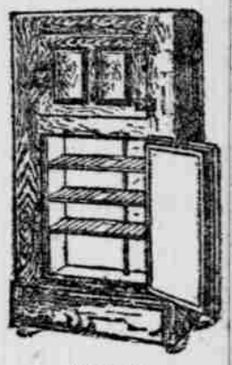
Gummischläuche
Garantierte „eingefahrte" ¾ Zoll Größe. Vollständig mit allem Zubehör. Regulärer Preis 20c
Mit Draht umwunden, wie abgebildet.
15c per foot

Verstellbare Screens
18 Zoll hoch — verstellbar auf 33 Zoll breit. Reguläre 40c Screens, reduziert auf
29c

Familienwage
Gewicht bei Unzen aufwärts bis 24 Pfund. Gewöhnlich verkauft zu $1.75. Spezial
$1.29

Gartenhacke.
Reguläre 50c Hacke, reduziert nur für Montag und Dienstag auf
39c

Alaska Refrigerator
Regulärer Preis, $28
$21.40
Ein echter Alaska, genau wie Illustration zeigt. 75 Pfund Eis-Kapazität und mit weißem Enamel ausgestattet. Ist eine garantierte Ersparnis von Eis—die richtige Größe für kleine Familie. Seine hohen Preise hier—Sie machen eine Ersparnis von $7.00.



Tungsten Lampen
24c
Absolut nur neue Lampen — nicht „refilled", regulär verkauft für 30c und gehen noch höher.

Farbe
$2.50
Per Gallone
Unsere wohlbewährte „Cadillac" Sorte. Andere verlangen $3.00 per Gallone für ähnliche Farbe.

Hack-Säge
45c
Die Preise gingen beinahe bis auf die Hälfte herunter. Eine reg. 75c Hacksäge, ausgestattet mit Blade, für nur 45c.

Grassamen. Große Ein-Pfund Pakete . . . 21c

Bit Brace
$1.98 Ratchet Face
Reg. Preis $2.50
Wo anders als in Gregg's könnten Sie erwarten, einen solchen Bargain zu erhalten. Dieser Preis gilt nur für Montag und Dienstag.

Messingene Schlauchspritze
59c

Gregg HARDWARE Co.
48—50 Cadillac Square

Alarmuhren
$1.19

Sehen Sie unsere Schaufenster für spezielle Werte.

Schram's
214 WOODWARD AVE.

Neueste Moden zu niedrigsten Preisen.

Versäumen Sie nicht diesen Verkauf von
200 Kleidern

$12.50
Werte aufwärts bis zu $22.50
Foulards — Serges —
Taffetas — Jerseys —
Alle in einer großen Partie!

Chinesische Justiz.

Die Folter ist im Reiche der Mitte noch eine gesetzliche Einrichtung. Die gebräuchlichsten Foltern in China sind eine Art von Hand- und Fußschrauben, Knien auf Ketten, auf Glassplittern, gemischt mit Salz usw. Das Entsetzlichste der Sache liegt hauptsächlich darin, daß nicht nur der Angeklagte, sondern auch Kläger und Zeugen häufig der Folter unterworfen werden, um weitere Geständnisse von ihnen zu erpressen. Ist der Drang der Geschäfte zu groß, so werden die Beschuldigten zusammen mit den Zeugen ins Gefängnis geworfen, bis der Mandarin Zeit hat, den Fall zu prüfen; und das allein erklärt schon die heilige Scheu der Chinesen vor dem Gesetz. Stirbt jemand an den Folgen dieser entsetzlichen Behandlung, so wird die Sache möglichst vertuscht — auch lassen die Mandarine mit sich reden, und gewöhnlich bekommt von zwei streitenden Parteien diejenige recht, welche den Mandarin durch „Schmieren" beeinflußt hat. Häufiger noch als die Bastonade kommt in China die Strafe des Kangtragens zur Anwendung. „Auf meinen Wanderungen in chinesischen Städten fand ich", sagt Hesse-Wartegg in seinem Werke über China, „fast überall derartige unglückliche Kangträger, besonders zahlreich in den Gefängnissen selbst. Der Kang besteht aus zwei Brettern, welche, an der Innenseite mit Ausschnitten für den Hals versehen, dem Verurteilten als eine Art Halskrause angelegt und dur chketten oder Riegel miteinander verbunden werden. Diese Halsbretter, etwa 60 bis 80 Zentimeter im Geviert und bis zu zwei Fingern Dicke, bleiben dem Sträfling während der ganzen Strafdauer von ein bis drei Monaten! Sie wären an und für sich, obwohl bis zu 15 oder 20 Kilogramm wiegend, gar nicht so schrecklich. Die Schwere der Strafe kann man sich erst vorstellen, wenn man erfährt, daß der Kang Tag und Nacht auf dem Nacken des Unglücklichen ruht, daß dieser sich also niemals hinlegen kann, sondern stehend oder sitzend schlafen muß. Ebensowenig kann er seine Hände zum Kopfe führen oder Nahrung zu sich nehmen und muß also durch mitleidige Vorübergehende und Freunde gefüttert werden. — Die Papierstreifen, auf die Bretter aufgeklebt, enthalten seinen Namen, das Verbrechen und die Dauer der Strafe."